

# HAUSGOTTESDIENST

am 18. Okt. 2020 • 19. So. nach Trinitatis • Seelische Zuwendung

## ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht. Und es ward Licht. *Eine Kerze kann angezündet werden.*

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott. Und Gott war das Wort. *Eine geöffnete Bibel kann hingelegt werden.*

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Er kam zu uns. Er wurde einer von uns. *Ein Kreuz kann aufgestellt werden.*

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,  
der Himmel und Erde gemacht hat.

## LIED (*Evangelisches Gesangbuch 324*)

1. Ich singe dir mit Herz und Mund, / Herr, meines Herzens Lust; / ich sing und mach  
auf Erden kund, / was mir von dir bewusst.

2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad / und ewge Quelle bist, / daraus uns allen  
früh und spat / viel Heil und Gutes fließt.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein / und was sein Kummer sei; / kein Zähr- und  
Tränlein ist so klein, / du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus / mit dem, was ewig steht, / und führst uns in  
des Himmels Haus, / wenn uns die Erd entgeht.

## PSALM 32

Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist!

Wohl dem Menschen, dem der Herr die Schuld nicht zurechnet, in dessen  
Geist kein Trug ist!

Denn als ich es wollte verschweigen, verschmachteteten meine Gebeine durch mein  
tägliches Klagen.

Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir, dass mein Saft  
vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird.

Darum bekannte ich dir meine Sünde, und meine Schuld verhehlte ich nicht.

Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

## **GEBET**

Richte unseren Sinn stets auf dich, Herr, dass wir beständig zu dir rufen im Gebet und dich alle Zeit mit Worten und Taten preisen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **LESUNG AUS DER HEILIGEN SCHRIFT** (*Jakobus 5,13-16*)

Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen. Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden. Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

## **GLAUBENSBEKENNTNIS** (*Evangelisches Gesangbuch 804*)

### **BETRACHTUNG** (*von Pfarrer Albrecht Bönisch*)

„Ach es geht schon...“ – Warum tun wir uns so schwer damit, vor anderen Menschen zu unseren Krankheiten zu stehen? Warum wollen wir das am liebsten verbergen? – Vielleicht weil wir uns schämen, wenn wir nicht funktionieren? Vielleicht liegt das auch am alltäglich Wunsch: „Gesundheit!“ – Nicht nur wenn jemand niest. Dann ist das eine Floskel. Wie oft hören wir aber diesen Wunsch ganz ernsthaft, etwa bei jeder Geburtstagsgratulation. Und wie oft sagen wir das selber: „Gesundheit!“ „Hauptsache Gesundheit!“ Wenn man das so oft sagt und hört, dann wird aus dem guten Wunsch ganz schnell ein Muss! Alle wünschen Gesundheit, und fügen noch hinzu: „Das ist das Wichtigste!“ Und niemand wagt etwas anderes zu sagen. Und wir merken gar nicht, welchen Druck wir damit erzeugen. Was ist aber, wenn ich da auf einmal spüre, dass ich nicht gesund bin? Haben dann die Wünsche nichts genützt? Habe ich versagt? Bin ich selber Schuld? Kranksein gehört zum Leben dazu. Es fällt uns schwer, zu akzeptieren. Wir möchten das lieber verdrängen und verheimlichen. Doch wie viel Kraft fließt in das

Verheimlichen und gar nicht in das Gesundwerden. Oder in die Gedanken darum, wie wir Hilfe annehmen können. Oder dass wir üben, fortan mit Medikamenten und Hilfsmitteln zu leben. Die Krankheit ist schlimm genug, aber doppelt schlimm ist es, wenn man sie verheimlicht.

Wer krank ist, braucht Zuwendung. Für die medizinische Zuwendung haben wir gute Ärzte. Und wir können in unserem Land dankbar dafür sein, dass es sie gibt. Und dann ist da die pflegerische Zuwendung. Dafür ist eigentlich die Familie da, Angehörige und Freunde. Wie oft wollen sie einfach auch helfen und warten bloß auf ein Signal. Und wie viel geschieht ganz selbstverständlich. Aber dann gibt es auch das gut geschulte Pflegepersonal. Manchmal ist es nötig und gut, dass es diese Pflege gibt.

Schließlich sind wir bei der seelischen Zuwendung. Der Jakobusbrief macht Mut, die Kranken zu besuchen. Oder zunächst andersherum: Den Kranken wird Mut gemacht, andere zu sich einzuladen zum Krankenbesuch. „Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten...“ Mit den Ältesten sind im Jakobusbrief weder alte Leute gemeint noch die Kirchenältesten, also unser Gemeindegemeinderat. So etwas gab es damals noch nicht. Die Ältesten im Jakobusbrief sind die Geistlichen. Freilich kann nicht nur ein Pfarrer seelischen Beistand geben. Das können auch andere sein. Also sind alle in der Gemeinde angesprochen: Holen wir, wenn wir krank sind, andere zu uns, damit sie mit uns beten. Und seien wir offen dafür, wenn wir gerufen werden. Seien wir für das Gebet am Krankenbett bereit! Das muss nicht lange sein. Das soll nicht überfordern. Das wichtigste ist die Erfahrung: Es ist entlastend, wenn die Krankheit nicht mehr versteckt werden muss, wenn sie einfach sein darf. Es tut gut, wenn wir uns gegenseitig aufrichten. In der christlichen Gemeinde dürfen wir krank sein und bekommen Zuwendung. Wir dürfen schwach sein und bekommen neuen Mut zugesprochen. Wir dürfen sogar Fehler machen und bekommen Vergebung. Davon schreibt auch der Jakobusbrief. Und vielleicht erinnert uns das Kranksein besonders an dieses große Geschenk Gottes an uns.

### **LIED** (*Evangelisches Gesangbuch 317*)

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, / meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. / Kommet zuhauf, / Psalter und Harfe, wacht auf, / lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, / der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet, / der dich erhält, / wie es dir selber gefällt; / hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, / der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. / In wie viel Not / hat nicht der gnädige Gott / über dir Flügel gebreitet!

## **FÜRBITTEN UND VATERUNSER**

Die Welt, in der wir leben, Gott – so oft verstehen wir sie nicht. Wir leiden unter ihren Widersprüchen, ihrer Zerrissenheit, ihren Abgründen. Heile, HERR, die Wunden der Ungerechtigkeit, die Ohnmacht der Armen und die Hybris der Reichen. Heile, HERR, das Fieber der Welt, das Sterben der Tiere und Pflanzen neben uns, die entfesselte Ausbeutung der Natur. Heile, HERR, die Verletzungen durch Lüge, das zerstörte Vertrauen, die entwerteten Worte. Heile, HERR, die Ursachen und Folgen von Gewalt in Worten und Taten, das Leid der Opfer. Heile, HERR, die Menschen, die in sich selbst verschlossen sind, taub für deine Stimme, blind für deine Winke. Heile unsere Kranken und Sterbenden in ihrer Angst und in ihren Schmerzen. Heile alle, die Abschied nehmen müssen, die an Brüchen, Abbrüchen und vor einer Leere stehen, wo kein Fortgang für sie denkbar ist, nur ein Fallen. Heile alle, die an keine Heilung glauben, die aufgeben, die verzweifelt oder zynisch oder verstummt sind. Heile unsere versehrte Welt und uns, dass wir mit dir und als deine Geschöpfe dein kommendes Heil wachsen lassen. Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft in Ewigkeit.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **SEGENSBITTE**

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

---

*Die **KOLLEKTE** am Erntedanktag ist für die Gossner Mission bestimmt. Sie können Ihre Spende gerne auf folgendes Konto überweisen:*

*Evangelischer Kirchenkreisverband Lausitz • IBAN: DE63 8559 1000 4630 6100 82*

*BIC: GENODEF1GR1 • Betreff: Kollekte 18.10.2020*

---

Hrsg. von Pfr. Albrecht Bönisch im Auftrag des Ev. Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz